

# Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich RM. 2.00 einschließlich des "Amts- und Anzeigebblattes" in der Geschäftsstelle, bei unseren Boten sowie bei allen Verkaufsstellen. — Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag.

Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger legitimer Forderungen des Besizers der Zeitung, der Vorzinsen oder der Nachzahlungsbeträge — hat der Besizer keinen Anspruch auf Weiterung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Zahlung des Bezugspreises.

Verl.-Adr.: Amtsblatt.

**Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberkühengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Soja, Unterkühengrün, Wildenthal usw.**

Anzeigenpreis: die reispaltige Zeile 20 Pf., auswärts 25 Pf. Im Meldezeit die Zeile 50 Pf. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 50 Pf. Annahme der Anzeigen bis spätestens vormittags 10 Uhr, für größere Tage vorher. Eine Gewähr für die Aufnahme der Anzeigen am nächsten oder am vorgeschriebenen Tage sowie an bestimmter Stelle wird nicht gegeben, ebensowenig für die Richtigkeit der durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen.

Fernsprecher Nr. 110.

Verantwortl. Schriftleiter, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

66. Jahrgang.

Nr. 218.

Sonnabend, den 20. September

1919.

## Für die Volkszählung

am 8. Oktober 1919 bedürfen wir der Mitarbeit zahlreicher freiwilliger Helfer. Herren oder Damen, die sich an dem Zählgeschäfte beteiligen wollen, werden um baldige Aufgabe ihres Namens in der Ratskanzlei gebeten. Zur Besprechung der für die Zählung maßgebenden Bestimmungen wird Anfang Oktober d. J. eingeladen werden.  
Eibenstock, den 15. September 1919.  
Der Stadtrat.

## Städtischer Fleischverkauf

Sonnabend, den 20. d. Mts., von früh 8 Uhr an. Zur Verteilung kommen auf Reichfleischmarken 90 g Windfleischkonserven und 40 g Würstchenkonserven, auf Marke III 12 der Einfuhrzollkarte für ausl. Pölschweinefleisch 125 g amerik. Schweinefleisch. Kinder erhalten die Hälfte. Die Urklauer beliefert das Geschäft von Hermann Singer.  
Eibenstock, am 19. September 1919.  
Der Stadtrat.

## Städtischer Lebensmittelverkauf.

Als Ersatz für die bis 7. September ausgefallenen Fleischmengen werden Sonnabend, 20. Septbr., auf Marke VII der grünen Fleischzollkarte 250 g Hülsenfruchtmehl zu 45 Pf. oder 250 g Feldbohnen zu 56 Pf., auf Marke VII der gelben Fleischzollkarte 125 g Hülsenfruchtmehl oder 125 g Feldbohnen in den Geschäften, wo die 1 der Lebensmittelkarte abgestempelt ist, verkauft.  
Eibenstock, den 19. September 1919.  
Der Stadtrat.

## Wahl zur Bezirksversammlung.

In der Stadt Eibenstock findet Sonntag, den 26. Oktober 1919, vormit-

tags 11 Uhr im Sitzungssaale des Rathauses die Wahl zur Bezirksversammlung statt. Die Wahl erfolgt durch die Stadtverordneten.

Im 4. Wahlkreis, zu dem die Stadt Eibenstock gehört, werden 7 Abgeordnete nach den Grundätzen der Verhältniswahl mit gebundenen Listen in geheimer Abstimmung gewählt.

Die Wahlvorschläge sind bis Sonntag, den 12. Oktober 1919 von den Wahlberechtigten bei dem Wahlkommissar, Herrn Bürgermeister Gesse in Eibenstock einzureichen. Sie sind von mindestens 3 Stimmberechtigten zu unterzeichnen und können verbunden werden.

Die Wahlvorschläge müssen die Bewerber in erkennbarer Reihenfolge nach Name, Stand, Beruf und Wohnort so genau angeben, daß über ihre Person kein Zweifel bestehen kann. Sie dürfen nicht mehr Namen enthalten, als Abgeordnete zu wählen sind. Als Vertrauensmann für den Wahlvorschlag gilt der erste Unterzeichner. Er ist berechtigt, die Zurücknahme des Wahlvorschlags und seine Verbindung mit anderen zu erklären. Mit ihm verhandelt der Wahlkommissar wegen Berichtigung oder Ergänzung der Wahlvorschläge.

Zu den Wahlvorschlägen sind Erklärungen der Bewerber beizubringen, daß sie die Aufnahme ihrer Namen in den Wahlvorschlag gestatten und die Wahl anzunehmen bereit sind. Kein Bewerber darf sich in mehrere Wahlvorschläge eines Wahlkreises aufnehmen lassen. Bewerber, die auf demselben Wahlvorschlag mehrmals genannt sind, gelten als nur einmal vorgeschlagen. Jeder Wahlvorschlag darf nur einer Gruppe von verbundenen Wahlvorschlägen angehören. Bis zum 20. Oktober 1919 ist es zulässig, eingereichte Wahlvorschläge abzuändern, die Verbindung von Wahlvorschlägen zu erklären und Wahlvorschläge zurückzunehmen. Die Rücknahme verbundener Wahlvorschläge darf nur gemeinschaftlich erklärt werden.

Eibenstock, den 18. September 1919.

Der Wahlleiter für Eibenstock.  
Hans Hoehl.

## Das freie Meer.

Während des Krieges hat die Forderung des "freien Meeres" eine große Rolle gespielt. Von der Entente wurde behauptet, daß Deutschland die Freiheit des Seeverkehrs bedrohe, während wir durchaus gleiches Recht für alle verlangten, und selbst das feige England gab sich den Anschein, als besorge es eine dauernde Sperre seiner Häfen. Seit dem Eintritt des Waffenstillstandes ist von dem freien Meer und von der Sicherstellung des Seeverkehrs nicht mehr die Rede und auch in den Friedensverhandlungen zu Paris ist diese Frage kaum in beachtenswerter Weise gestreift worden. Deutschland leidet für seine Binnen- und Seeschifffahrt unter schwerem Hemmnissen u. fremdem Wettbewerb, u. wir können die Zeit noch nicht absehen, wo wir die alte Blüte der deutschen Handelsschifffahrt wieder erlangen werden. Von einem freien Meer kann für uns keine Rede mehr sein, seitdem wir auf die Unterhaltung einer eigenen Kriegsflotte verzichtet haben, es kann sich nur darum handeln, Akte der Willkür für die Zukunft zu verhüten.

Man soll nicht sagen, daß solche Akte der Willkür für die Zukunft selbstverständlich ausgeschlossen sein müssen. England hat Deutschland, in dem es seinen gefährlichsten Konkurrenten erblickte, zur See lahm gelegt, und da es den Willen hat, so wird es auch Mittel und Wege finden, ein neues Anwachsen der deutschen Konkurrenz in einem solchen Grade zu verhindern, der ihm gefährlich erscheint. Wir brauchen nur an die glänzende Stellung zu erinnern, die unser Handel und unsere Schifffahrt sich in Ostasien errungen hatten, und die Engländer schon vor dem Kriege ein Dorn im Auge war. Was ist daraus geworden? Sie ist wie mit einem Schwamm fortgewischt. Auch Amerika ist nicht blüde gewesen. Was es von unseren schönen großen Dampfern hat erlangen können, darauf hat es die Hand gelegt. Auch hier wird der Wiederaufbau Jahre lang in Anspruch nehmen, wenn es überhaupt gelingt, ihn zu vollenden. Denn die Voraussetzung ist die allerfrüheste Tätigkeit und die unbegrenzteste Arbeitslust.

Trotz alledem bleibt das freie Meer in jedem Fall ein überaus wichtiges Zukunftsproblem, denn das so hart mitgenommene Europa ist mehr denn je auf den internationalen Weltverkehr angewiesen. Und wer über die größte Lonnenzahl verfügt, hat die meisten Chancen, bestimmt die Preise am selbständigsten und verdient das meiste Geld. Es ist gar nicht ausgeschlossen, daß wir in den europäischen Häfen mehr japanische Handelsschiffe sehen werden, als

allen Seestaaten lieb ist, denn Japan hat im Kriege wenig gestitten und sehr viel verdient, baut die billigsten Schiffe und hat die willigsten Mannschaften. In der Hauptsache bleibt aber England der bestimmende Faktor auf dem Meere, und es sind keine deutschen, sondern französische Stimmen, die ihren Unmut darüber offen zum Ausdruck bringen. Sie sagen unerblickt, daß England, das wahre Riesenerfolge durch den Krieg eingeleistet habe, auch nicht zum geringsten Zugeständnis zu bewegen gewesen sei. Jetzt, nachdem die deutsche Kriegsflotte verschwunden sei, kommandiere zur See der stärkste Marinestaat, also Großbritannien. Und in London hält man diese Tatsache für so selbstverständlich und daher auch für gerecht, daß man es für überflüssig erachtet, darüber ein Wort weiter zu verlieren.

Dabei ist indessen ein geheimes Schmuzzeln in britischen Seekreisen darüber nicht zu verkennen, daß der Zustand der Flotten der verbündeten Staaten während der langen Kriegsbauer ein ganz miserabler geworden ist. Die französische Marine ist zum guten Teil nur altes Eisen. England hat es wirklich nicht nötig, über Seeangelegenheiten diese Worte zu verlieren. Damit wird aber der Ruf nach dem freien Meer für die Dauer keinesfalls totgeschwiegen, denn die Freiheit der Schifffahrt ist gleichbedeutend mit der Freiheit des Lebens, der Ernährung und der Arbeit.

## Tagesgeschichte.

### Deutschland.

Regierungsmassnahmen gegen den Valutakurz. Die Regierung versucht fortgesetzt, dem schlechten Stand der Valuta entgegenzuwirken. Bisher ist der Erfolg ihrer Massnahmen bisher ausgeblieben. Neu geplante Schritte haben hoffentlich eine bessere Wirkung, jedoch bedarf es dazu der Hilfe des ganzen Volkes. Der erste Grund für den Tiefstand der Valuta ist das Fehlen ausreichender finanzieller Mittel des Reiches. Die neuen Steuern und die bereits angekündigte Prämienanleihe werden ja die schwebenden Verbindlichkeiten des Reiches und den Papiergeldumlauf einkämmen, aber die Hauptsache bleibt, um einen Erfolg zu erreichen, doch die allgemeine Hebung der produktiven Arbeit. Die große Passivität unserer Handelsbilanz, d. h. das Ueberwiegen der Einfuhr über die Ausfuhr ist ein wichtiger Grund für den schlechten Valutastand. Dabei spielt das Gold im Westen eine große Rolle. Die Entente respektiert nicht unsere Einfuhrverbote. Es

werden von ihr alle Waren eingeführt, die die Ententeaufleute mit gutem Nutzen an uns abstoßen wollen. In letzter Zeit hat die Regierung mit großer Energie Schritte getan, um eine Abänderung dieses Zustandes wieder zu erreichen und unsere Zollgrenzen wieder durchzusetzen. Spätestens mit der Notifizierung des Friedensvertrages müssen diese wieder gelten. Bei unserer Barrenaufuhr müssen die beteiligten Kreise auch besser wie bisher dafür sorgen, daß ihre Preise dem schlechten Stand der deutschen Mark angepaßt sind; es wird vielfach zu billig ans Ausland verkauft. Gegen die Kapital- und Steuerflucht, die auch ein Grund der schlechten Valuta ist, hat die Nationalversammlung ein Gesetz beschlossen. Der Finanzminister wird in Kürze von der ihm erteilten Vollmacht Gebrauch machen und die notwendigen Verordnungen erlassen. Ferner soll eine Verfügung kommen, die jene Zeitungen strafrechtlich bedroht, die durch Anzeigen aus dem Auslande die Kapitalflucht begünstigen. Auch gegen die Spekulation in Valuten steht eine Verfügung bevor. Es soll den Kreisen um Reichs, die fortgesetzt auf ein Heruntergehen des Marktwertes spekulieren, das Handwerk verleidet werden. Sie können ja auch in Hausse, d. h. auf das Steigen des Marktwertes spekulieren.

Die Richtigkeitsklärung zum Artikel 61. Der Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten hat der Unterzeichnung des Protokolls zur Richtigkeitsklärung des Artikels 61 zugestimmt. Die Reichsregierung wird der Entente durch den Freiherrn von Versner mitteilen lassen, daß Deutschland ihrem Ersuchen nachkommen wird.

Die goldene Million. Zu der Angelegenheit der goldenen Million hat der deutsche nationale Abgeordnete von Graefe eine kleine Anfrage an die Reichsregierung gerichtet, in der Auskunft über nachstehende Punkte verlangt wird: 1. Ist das Reich in irgendeiner direkten oder indirekten Weise an der Vergabe des Geldes beteiligt? 2. Wenn nicht: Ist die Regierung bereit, über den Ursprung des Geldes irgendwelche, die herrschenden Zweifel unzweifelhaft aufklärende Auskunft zu geben? 3. Hält es die Regierung für verantwortlich, deutsche Werte von einer Million Goldmark in diesem Augenblick an das Ausland zu vermitteln für Zwecke, deren Berechtigung sie selbst abgestritten hat, bezw. ist sie gewillt, eine solche Verkleinerung deutschen Kapitals an das Ausland zu verhindern?

Ueber Lokomotivrückgabe nichts bekannt. Von der von der "Boschischen Zeitung" gebrachten Nachricht des "Matin" über die Rückgabe